

## Lehrer: Streit um Sparkurs

**Vertretungskräfte** Ministerium sagt Gelder zu – Verbände und Opposition skeptisch

Von unserem Redakteur

Dietmar Brück

**M Rheinland-Pfalz.** Trotz Zusagen des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums geht der Streit um die Vertretungslehrer weiter. Verbände und Gewerkschaften befürchten nach wie vor, dass viele junge Pädagogen künftig auf der Straße stehen und sich der Unterrichtsausfall verschärft.

Hintergrund: Nach harschen Protesten kündigte Bildungsministerin Doris Ahnen (SPD) an, einen „Vertretungspool“ mit 200 Lehrern aufzubauen und zusätzlich weitere Vertretungskräfte einzustellen. Kosten: 30 Millionen Euro bis Ende des Jahres. Bisher hatte es 2700 solcher Verträge gegeben, die den Haushalt zuletzt mit 80 Millionen Euro belasteten. Die Summe soll künftig als Obergrenze gelten.

Johannes Müller, Vorsitzender des Landesverbandes Bildung und Erziehung (VBE), glaubt, dass das Bildungsministerium die Mittel zu knapp bemisst, um genug Lehrer anzustellen. „Sie reichen nicht aus, um den Stand der Unterrichtsversorgung zu halten“, kritisiert er. Klaus-Peter Hammer, Landeschef der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), spricht von einer Kostendeckelung. Seine Sorge: „Die Regierung schaut genau hin, wo bei der Bildung gespart werden kann.“ Die CDU-Politikerin Bettina Dickes wirft Rot-Grün vor, einen „geplanten Unterrichtsausfall“ in Kauf zu nehmen.